

Prophetisches Weihnachtsgemälde ...inmitten von Verfolgung und Corona

Von Gunther Geipel

Das diesjährige Weihnachtsfest unter seinen besonderen Umständen hat mich empfänglich gemacht für ein besonderes Weihnachtsgemälde:



William Holman Hunt betitelte sein 1883–1884 entstandenes Gemälde

„**The triumph of the Innocent**“: „Der Triumph der Unschuldigen“. ¹

Blicke vor und hinter die Kulissen

Man sieht auf dem Bild gleichzeitig die sichtbare und die für unsere Augen meist noch unsichtbare Welt. Zur sichtbaren Welt gehören Maria, Joseph und Jesus. Sie sind auf der Flucht, weil der neugeborene König vom machtbesessenen König Herodes verfolgt wird. - Flucht und Christenverfolgung erlebt unsere „sichtbare Welt“ auch heute – und das in erschütternden Ausmaßen! (Dem Thema „Christenverfolgung“ hatte sich William Hunt bereits als junger Maler gewidmet: 1850 war „Eine bekehrte Britenfamilie verbirgt einen Missionar vor der Verfolgung durch die Druiden“ entstanden.²)

Die heilige Familie flieht durch die Dunkelheit. Um sie herum aber hüpfen, tanzen und schweben leuchtende kleine Kinder, die vor Gesundheit strotzen. In der sichtbaren Welt hat Herodes sie alle gerade auf bestialische Weise töten lassen. In der „unsichtbaren Welt“ aber sind keine verstümmelten Körper und keine Wunden mehr zu sehen. Zudem können die Kleinen mit ihren Füßen in ein Bächlein aus dem „Strom des lebendigen Wassers“ (Offb. 22,1) treten, der aus dem Neuen Jerusalem fließt. Die Kinder

¹ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/William_Holman_Hunt_-_The_Triumph_of_the_Innocents_-_Google_Art_Project.jpg (gemeinfrei)

² https://de.wikipedia.org/wiki/William_Holman_Hunt#/media/Datei:William_Holman_Hunt_-_A_Converted_British_Family.jpg (gemeinfrei)

werden dadurch noch glücklicher, was man den vordersten von ihnen ansieht. Ian Boxall schreibt, der Maler unterstreiche die enge Verbindung der Kinder zu Christus, „indem er diese neuen Märtyrer darstellt, die die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten umgeben und einen Wasserstrahl betreten, der aus der „Quelle des Wassers des Lebens“ stammt [...] Die „vollblütige Gesundheit“ der Kinder zeigt Hunts Überzeugung, dass das Auferstehungsleben, an dem sie jetzt proleptisch teilnehmen, substantieller ist als das Leben, das sie zurückgelassen haben...).“³

Das Jesuskind ist einerseits noch ganz „hier“, gleicht aber auch den „verklärten“ Kindern. Erde und Himmel liegen in seiner Person ineinander. Und im ganzen Bild dringt der Himmel schon in die irdische Sphäre ein. Auch Joseph tritt eben in das Wasser aus der „unsichtbaren Welt“, um für die schweren Wege durch die Nacht gestärkt zu werden. Eine Himmelsbegegnung hatte Joseph auch schon kurz vorher erlebt: das Fanal zur rechtzeitigen Flucht war direkt aus dem Himmel zu ihm gekommen (Matthäus 2,13). So liegt hier selbst im dunklen Fluchtgeschehen ein Stück Himmel verborgen. Maria, Joseph und der Esel heben sich zu Recht schon hell und deutlich von der dunklen Umgebung ab. Obwohl sie noch durch die Nacht dieser Welt gehen, laufen sie zugleich auf Himmelwegen.

Matthäus: Jesus als Israel...und der Sieg selbst über den Tod

Im Zusammenhang des Matthäusevangeliums, in dem uns vom Kindermord des Herodes und von der Flucht nach Ägypten erzählt wird, öffnen sich noch weit mehr Blicke hinter die Kulissen. Wir sehen das Planen und Führen des Himmels. Von dem Kind, das eben mit seinen Eltern nach Ägypten flieht, wird es bei seiner Rückkehr heißen: **Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.** (Mt 2,15) Das hatte Gott über Israels Rückkehr aus der Sklaverei in Ägypten gesagt. Jesus wird dann in der Wüste auf die Probe gestellt werden - wie einst Israel während der Wüstenwanderung. Und wie Mose auf dem Berg die Gebote Gottes empfangen hatte, so wird Jesus in der „Predigt auf dem Berg“ Gottes Willen, die „neue Tora“ verkünden. - So geht es bei Matthäus mit Zitaten und Reminiszenzen aus der Geschichte Israels weiter.⁴ Am Ende steht der „neue Mose“ wieder auf einem Berg: als der Auferstandene sendet er seine Jünger zu allen Völkern und verspricht ihnen seine immerwährende Gegenwart. (Mt 28,18ff.) - Es ist nicht übertrieben, wenn ein Buch über das Matthäusevangelium „Jesus als Israel“ heißt.⁵ Es zeigt, „dass Matthäus seinen Bericht über das Leben Jesu als eine...Zusammenfassung der israelischen Geschichte organisierte, in der Jesus sowohl die wichtigsten Einzelrollen dieser Geschichte (Moses, David, Salomo, Elisa, Jeremia) als auch die Rolle der Nation selbst nachspielt.“⁶ Und Jesus führt diese Geschichte auf ihre Vollendung zu – als Lehrer, als Erlöser, als der auferstandene König Israels und der Völker, schließlich als der Wiederkommende. Dass das „Drehbuch“ für das alles nicht Matthäus geschrieben hat, sondern durch handfeste Taten und zuverlässige Worte letztlich Gott selbst, lässt sich leicht erkennen. Dass das „Nachspielen“ der verschiedenen „Rollen“ durch Jesus nicht auf der Bühne, sondern im wirklichen Leben stattfindet, wissen wir ebenfalls. Und dass dieses „Spiel“ im buchstäblichen Sinne todernst war, der Tod aber gerade dadurch besiegt wurde, dürfen wir dankbar bestaunen.

Der Maler

William Hunt, der Schöpfer dieses prophetischen Bildes, war dem Tod durch das Sterben seiner jungen Frau massiv begegnet. Die Ewigkeitshoffnung wurde für ihn ein umso kostbareres Gut. Ein Stück inneres

³ Boxall, Ian. Matthew Through the Centuries (Wiley Blackwell Bible Commentaries) (S.69). Wiley. Kindle-Version. (Übersetzung G.G.)

⁴ Siehe dazu: Kennedy, R. J.: The Recapitulation of Israel: Use of Israel's History in Matthew 1: 1– 4: 11. WUNT 257. Tübingen 2008.

⁵ Leithart, Peter J.: The Gospel of Matthew Through New Eyes: Jesus as Israel, Roselawn Monroe Volume One 2017, Volume Two 2018.

⁶ Leithart, Peter J. (2018-01-14). The Gospel of Matthew Through New Eyes Volume One: Jesus as Israel (Kindle-Positionen82-85). Athansius Press. Kindle-Version. (Übersetzung G.G.)

Sterben erlebte er, weil ihm aufgrund seiner realistischen Malweise zunächst viel Ablehnung begegnete. Da kam die „Auferstehung“ jedoch schon im irdischen Leben: seine Anerkennung wurde so groß, dass er sogar in der St Paul's Cathedral beigesetzt wurde. Bei Wikipedia liest man: „*William Holman Hunt* (* 2. April 1827 in London; † 7. September 1910 ebenda...) war ein britischer Maler und einer der Gründer der Gruppe der Präraffaeliten. [...] 1865 heiratete er Fanny Waugh, die ein knappes Jahr später in Florenz bei der Geburt des Sohnes Cyril starb. [...] Hunt starb 1910 und wurde in der St Paul's Cathedral in London beigesetzt.“⁷

Trost für uns...und der Glanz der Märtyrer

Das darf auch die unter uns trösten, die liebe Menschen verloren haben: wer Jesus Christus als Herrn und Erretter angenommen hat, lebt nun in ewiger Jugend und vollkommener Gesundheit bei und mit Jesus. Die vielen christlichen Märtyrer wohl in besonderem Glanz!

Corona...und Gottes Bewahren, Trösten und Heilen

Der „Himmel“ (Matthäus verwendet dieses Wort gern zur Umschreibung Gottes) kann auch heute bewahren, trösten und heilen. Auch Menschen mit akuten Covid-19-Erkrankungen und Corona-Langzeitschäden! Auch Menschen mit furchtbaren „Kollateralschäden“ durch die Isolationserfahrungen! Der heilende Strom fließt durch die „Corona-Nacht“. Erkrankte Menschen und ihre Angehörigen dürfen im Glauben „hineintreten“ und Heilung, Trost und neue Kraft finden. Ich kenne inzwischen viele Corona-Betroffene – auch junge Menschen und schwere Verläufe. Eben erreicht mich ein Anruf mit der Corona-Todesnachricht eines Mannes in meinem Alter. - Statt die Realität auszublenden, sollten wir die himmlischen Realitäten in unser Leben und Denken „einblenden“. So wie es einst der Maler William Hunt selbst in die Schrecknisse von Kindermord und Flucht und in sein eigenes Leben hinein getan hat.

Hoffnung

Warum Gott Sein „Bewahren, Trösten und Heilen“ gerade so verteilt, wie er es tut, wissen wir oft nicht. In der Apostelgeschichte lesen wir unmittelbar nacheinander, dass der Apostel Jakobus mit dem Schwert getötet (Apg 12,2) und Petrus durch einen Engel aus dem „Hochsicherheitsgefängnis“ befreit wird. (Apg 12,3) Vertrauen auf den Herrn und Gott, dem „alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist“ (Mt 28,20), ist die beste Haltung im Blick auf die Dinge, die wir noch nicht sehen und verstehen. Wir dürfen auf die Offenlegung der Rätsel hoffen, wenn ER kommt oder uns vorher ganz zu SICH holt. Inmitten SEINES eigenen Todesprozesses sagte Jesus: **Von nun an wird's geschehen, dass ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.** (Mt 26,64) Daraufhin zerriss der Hohepriester entrüstet seine Kleider. - Uns aber wird das ängstliche, verwundete und „zerrissene“ Herz durch das Sterben Jesu und durch die Strahlen seiner großen Hoffnung heil.

Ermütigung und Führung

Die irdische Zukunft ängstet viele Menschen: die einen im Blick auf Covid-Spätfolgen, andere im Blick auf mögliche Impfschäden oder einen sozialen Impfwang, viele im Blick auf die Zerwürfnisse in unserer Gesellschaft; die noch weiter blicken hinsichtlich der drohenden Millionen-Hungerkatastrophe in den ärmeren Ländern. Nichts davon sollten wir kleinreden. Statt uns aber in Panik und Aggression oder Depression treiben zu lassen, dürfen wir uns Gott anvertrauen und uns von IHM führen lassen – wie einst Joseph. So können wir für andere zum Helfer werden durch unser Beten, Vorleben, Reden und Tun.

Die „Sächsischen Israelfreunde“ schreiben in ihrem Weihnachtsgruß (in Anlehnung an Römer 8): „*Denn ich bin gewiss, dass weder ein Virus noch eine Krankheit, weder Langeweile noch Einsamkeit, weder soziale Distanz noch Kurzarbeit, weder drohende Insolvenz noch überzogene Bankkonten, weder kraftraubendes Homeoffice noch fehlendes Toilettenpapier oder Backhefe, weder große Krisen noch Angst oder Zweifel, ja selbst der Tod uns nicht trennen können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*“

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/William_Holman_Hunt